

Juli
2018



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages
und des Europäischen Parlaments e. V.

Editorial

Rita Pawelski

Informationen

Termine

Personalien

Titelthema

Mitgliederveranstaltung
mit Wahl

Berichte / Erlebtes

Polnische Kollegen in
Berlin

Europäische Assoziation

Erlesenes

Aktuelles

Neue Mitglieder

Jubilare

Empfang des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue





Schon wieder Vorstandswahlen? Sind wirklich zwei Jahre wieder um? Fast erstaunt stellt man fest, wie die Zeit immer schneller voran schreitet. Und der Spruch meiner Großmutter „Je älter du wirst, je schneller vergeht die Zeit!“ scheint wirklich zu stimmen.

Nach der Vorstandswahl blicke ich zurück auf zwei spannende Jahre: Die Mitgliederzahl der Vereinigung hat sich nach der Bundestagswahl auf 720 erhöht, in den letzten zwei Jahren konnten wir über 100 neue Mitglieder begrüßen – eine beeindruckende Zahl. Aber wir werben weiter um Zuwachs, denn erst ca. die Hälfte der noch lebenden ehemaligen Abgeordneten ist bei uns Mitglied.

Da ist also viel Luft nach oben. Gern erinnere ich mich an die interessanten Veranstaltungen und Bereisungen in den letzten Monaten. In Thüringen besuchten wir die zauberhaften Städte Erfurt und Weimar. Ministerpräsident **Bodo Ramelow** verbrachte einen Abend mit uns und nahm sich viel Zeit für Gespräche. Im Saarland haben uns Landtagspräsident **Klaus Meiser, MdL**, und der Direktor des Landestages, **Dr. Christof Zeyer**, herzlich empfangen. Ein Highlight dieser Reise war zweifellos der Besuch der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg bei unserem Mitglied und dem Präsidenten der EIB, **Dr. Werner Hoyer**.

Unser 40-jähriges Jubiläum haben sicher alle, die an den Feierlichkeiten teilgenommen haben, noch sehr gut in Erinnerung. Über 400 Gäste nahmen an der Feierstunde im Plenarsaal des Deutschen Bundestages teil. Dank an alle, die durch ihre Anwesenheit dazu beigetragen haben, dass aus diesem Jubiläum ein unvergessliches Ereignis wurde. Nach langer Zeit haben wir wieder eine Auslandsreise angeboten. In 2016 ging es in die baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland. Der Zuspruch hat uns ermuntert, auch in diesem Jahr eine Reise nach Rumänien zu organisieren. Interessante politische Termine machen diese Reisen zu etwas Besonderem.

Viele schöne Ereignisse liegen hinter uns und so viele noch vor uns. Darauf freue mich!

Ihre

Termine

- 26.-28.09.2018 Mitgliederreise nach Schleswig-Holstein
- 27.09.2018 Tag des Buches DPG
- 19.11.2018 Mitgliederveranstaltung in Frankfurt am Main
- 27.11.2018 Vorweihnachtlicher Empfang DPG

Personalien



Am 4.2.18 verstarb **Martin Grüner**, FDP. Er war von 2002 bis 2008 Mitglied des Vorstands der Vereinigung. Martin Grüner war 25 Jahre Bundestagsabgeordneter, davon fünf Legislaturperioden unter drei Bundeskanzlern Parlamentarischer Staatssekretär. Er kämpfte für den Mittelstand und für die Lösung von Umweltproblemen mit marktwirtschaftlichen Mitteln. Martin Grüner gilt als Miterfinder des Konzepts der „ökologischen Marktwirtschaft“.

© Land NRW



Ministerpräsident **Armin Laschet** ernannte **Ursula Heinen-Esser** am 29.5.18 zur Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

© Silke Adam



Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin a. D., erhielt am 26.3.18 von der französischen Botschafterin **Anne-Marie Descôtes** (l.) den Orden „Officier de l'ordre des Arts et des Lettres“. Mit ihm werden Persönlichkeiten für ihr Wirken im künstlerischen und literarischen Bereich in Frankreich und der Welt geehrt. Unter den Gästen war auch Staatsministerin **Annette Widmann-Mauz** (r.).

© Michael Handelmann / DRK



Die ehemalige Bundestagsvizepräsidentin und Bundesministerin **Gerda Hasselfeldt** ist Präsidentin der DRK. Mit ihr steht erstmals eine Frau an der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes. Sie ist die Nachfolgerin von **Dr. Rudolf Seiters**.

Siegbert Alber hat mit 81 Jahren seinen Doktor gemacht. Herzlichen Glückwunsch, Prof. Dr. Siegbert Alber!

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

Italien hatte gewählt, und wieder schwadronierten alle über die Populisten, die die Wahl gewonnen hatten.

Natürlich gibt es viele berechtigte Gründe, auf Politiker zu schimpfen, die krass vereinfachen, Abgrenzungen und Feindbilder kreieren und sich als Vertreter des ganzen Volkes gegen die politische Elite zelebrieren. Dennoch wirkt es hilflos, immer wieder den schwammigen Begriff „Populismus“ zu verwenden, wenn rechtsgerichtete, europafeindliche Parteien die Gunst der Wähler und Wählerinnen gewinnen. Es ist nicht nur hilflos, sondern anscheinend auch erfolglos.

Sinnvoller scheint es mir zu sein, sich der Herkunft des Wortes „Populismus“ zu erinnern, des lateinischen Wortes „populus“ gleich Volk. Das ist jene Menschengruppe, auf die sich alle, die die Demokratie schätzen und ihr dienen, ebenfalls berufen. Schließlich steckt in Demokratie das griechische Wort für Volk, nämlich „demos“ gleich Staatsvolk. Darum übersetzt man Demokratie auch gern mit Volksherrschaft. Es ist, so gesehen, fraglich, ob es sich für Demokraten und Demokratinnen ziemt, über den Populismus herzuziehen und abschätzig zu kommentieren. Müsste es für sie nicht ein vorrangiges Ziel sein, die Kluft zwischen *populus* und *demos* zu überwinden? Es gibt in unserem modernen Staat nur ein Volk und eben nicht zwei fiktive Völker, das eine für die Populisten, das andere für die Demokraten. Die klassische Aufgabe von Parlamenten, den mehrheitlichen Volkswillen herauszufinden, im Zuge der Gesetzgebung zu realisieren und so die Kluft zwischen unterschiedlichen Ausprägungen des Volkswillens zu überwinden, scheint aus dem Blick geraten zu sein.

Nun gibt es die sog. Politikverdrossenheit, seit es demokratisch zusammengesetzte Parlamente gibt. Und es gab auch immer neue Parteien, die dieses Gefühl im Volk um des eigenen Vorteils willen schürten. War das Volk mit der Politik unzufrieden, korrigierte es die Mehrheitsverhältnisse mit der nächsten Wahl, um eine Kongruenz zwischen Parlaments- und Volkswillen wieder herzustellen. Das Grundvertrauen in die repräsentative Demokratie blieb immer erhalten.

Nun werden nationalistische Parteien in die Parlamente gewählt, die vieles von Grund auf in Frage stellen, andere Abgeordnete in toto als elitäre „die da oben“ stigmatisieren, die „die da unten“, das Volk, nicht vertreten. Sich selbst empfehlen sie als die politische Bewegung, die als einzige den Volkswillen repräsentiert.



© Bundesregierung / Henning Schacht

In Italien ist die Mehrheit des Volkes nun solchen politischen Bewegungen gefolgt. Wir in Deutschland sind von einem ähnlichen radikalen politischen Umbruch noch entfernt und könnten es auch bleiben, wenn dem Volk in all seiner Unterschiedlichkeit wieder mehr aufs Maul geschaut und dieses nicht den anderen überlassen würde. Schließlich hat es einen Anspruch darauf, dass das Parlament seine Sorgen, Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen ernst nimmt.

Gibt es auf die Sehnsucht, sich einer Nation zugehörig zu fühlen, denn nur eine Antwort von rechts außen? Können denn nur die Rechten Ängste um die eigene Sicherheit überwinden helfen? Sind die, die mit Sorge in die Zukunft blicken, wirklich nur auf die platten Antworten von politischen Rattenfängern angewiesen?

Natürlich nicht. Die Parteiprogramme der etablierten Parteien geben darauf auch heute schon einige Antworten, wenn auch ungehört. Ein untrügliches Zeichen, dass Vertrauen zerstört wurde, und die richtige Ansprache fehlt. Der Schimpf auf den Populismus entbehrt nicht einer gewissen Arroganz. Man will die Populisten treffen, trifft aber möglicherweise eher ihre heterogene Anhängerschaft. Im ersten Schritt würden schon mehr Empathie und weniger abwertende Belehrungen reichen, die den Enttäuschten nur bestätigen, dass sie immer noch nicht verstanden werden.

Es ist ein Irrtum zu meinen, mit einer Hinwendung zu den enttäuschten Menschen liefe man der AFD hinterher. Man läuft nur den verlorenen Wählerinnen und Wählern hinterher.

Ihre

Mitgliederversammlung in Berlin

Empfang im Schloss Bellevue



© Carmen Pögelow (6)

Am 14. Mai 2018 folgten 250 Gäste der Einladung des Bundespräsidenten **Dr. Frank-Walter Steinmeier** in seinen Amtssitz, Schloss Bellevue. Groß war die Freude bei allen, die an diesem Tag dabei sein durften. Und auch der Bundespräsident freute sich,

unter „seinesgleichen“ zu sein – schließlich sei auch er ein „Ehemaliger“. Und so konnte er viele Bekannte unter den Mitglieder ausmachen.

Was alle Anwesenden zusammenführte, so der Bundespräsident, sei die Leidenschaft zur Politik. Mit den Worten von **Willi Brandt** in

seiner Rede zur Eröffnung des 10. Deutschen Bundestages am 6. März 1983 erinnerte er an die Aufgabe eines jeden Politikers: „Parlamentarische Verantwortung für unseren Staat obliegt der einen wie der anderen Seite. Sie ist keiner Seite Vorrecht“. Die Demokratie lebe vom zivilisierten Streit, aber auch von Respekt und Wertschätzung. Die Parlamente seien hierfür herausragende wichtige Orte.



Die Präsidentin der Vereinigung **Dr. Edith Niehuis**, Parl. Staatssekretärin a. D., würdigte den Einsatz des Bundespräsidenten für die Demokratie und hinterfragte das Wort „Populismus“. Wer dieses Wort nur abschätzig verurteile, verkenne leichtfertig, dass der Wortstamm „populus“ enthalte, das lateinische Wort für Volk. Angesichts der weltpolitischen Lage, meinte sie, sei es zudem eine weise Entscheidung der Bundesversammlung gewesen, einen Mann zum Bundespräsidenten zu wählen, der lange als Außenminister gedient habe. Ein Bun-



despräsident komme viel herum und könne auf seine Weise viel zur Entspannung beitragen.

Im Anschluss nahm der Bundespräsident sich viel Zeit für seine Gäste. Zahlreiche Fotos und

unzählige Selfies wurden an diesem Tag gemacht. Viele gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen lebten wieder auf, der eine oder die andere überbrachte auch ein Geschenk. Dank des herzlichen Empfangs des Bundespräsidenten und seines

Teams, dem herausragenden Service und der wunderschönen Umgebung werden sich die Gäste lang und gern an diesen Nachmittag erinnern.

Carmen Pägelow



Jahreshauptversammlung mit Wahl



© Carmen Págebov (3)

Mitglieder im Großen Protokollsaal

Am 15. Mai 2018 fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, bei der auch turnusmäßig der neue Vorstand gewählt wurde.

Bundestagsvizepräsident **Thomas Oppermann, MdB**, begrüßte die Teilnehmer. In kaum einer anderen Vereinigung käme so viel politische Erfahrung und Lebensleistung zusammen, wie in der Vereinigung der Ehemaligen. Die Vereinigung sei eine wichtige Ressource für die Demokratie, und dass alle Ressourcen mobilisiert werden müssen, mache der neue Bundestag deutlich. Mit 709 Abgeordneten ist dieser nicht nur so groß wie nie zuvor, sondern hat erstmals seit den 50-er Jahren sieben Parteien.

Die AfD habe die Debatten im Bundestag verändert – durch einen schärferen Ton und stramm nationalistisches Auftreten. Dennoch halte Oppermann es für falsch, die AfD bei Gremienwahlen durchfallen zu lassen. Schließlich hätten nach dem

Verhältnismäßig alle Fraktionen Anspruch auf eine Beteiligung. Außer Frage stehe für den Bundestagsvizepräsidenten jedoch, dass bei Personen, die nicht als Repräsentanten für ein Gremium geeignet seien, das Ultima-Ratio-Prinzip gelten müsse.

Oppermann macht die zunehmende Tendenz zur Kompromisslosigkeit Sorge. Dass der Wunsch nach einfachen Lösungen auch vor demokratischen Parteien nicht halt mache, hätten die letz-

ten Koalitionsverhandlungen gezeigt. Demokratie könne jedoch ohne Kompromisse nicht existieren.

Neben den innenpolitischen Themen wie Wohnungsbau, Digitalisierung, Rente etc. werde sich der Bundestag in den kommenden Jahren auch zunehmend mit außen- und europapolitischen Themen auseinandersetzen müssen. Die Errungenschaften des Westens, so Oppermann, könne Deutschland aber nicht allein verteidigen. Dafür benötige es eine stabile europäische Union. Auch



Präsidentin Dr. Edith Niehuis, Parl. Staatssekretärin a. D., Bundestagsvizepräsident Thomas Oppermann, MdB, Vizepräsident Ernst Burgbacher, Parl. Staatssekretär a. D. (v. l. n. r.)

die aktiven Parlamentarier führten die Arbeit in dem Sinne weiter, wie Demokratie nach 1949 aufgebaut wurde. „Wir werden dafür arbeiten, dass Deutschland wirtschaftlich stark, tolerant und weltoffen bleibt in einem vereinten Europa“, so Oppermann abschließend.

Die Präsidentin **Dr. Edith Niehuis**, Parl. Staatssekretärin a. D., und die Geschäftsführerin, **Rita Pawelski**, blickten auf die vergangenen Veranstaltungen zurück. Dass die Angebote bei seinen Mitgliedern ankämen, belegten die hohen Teilnehmerzahlen. Auch die vielen Neueintritte in den vergangenen Monaten seien Beweis dafür, dass die Vereinigung gebraucht werde. „Die Vereinigung ist ein Kleinod der Demokratie“, so die Präsidentin. Gerade in Zeiten, wo die Toleranzschwelle sinke, seien die Mitglieder der Vereinigung Botschafter.

Die Rednerinnen dankten dem Vorstand und der Geschäftsstelle für ihre Zuarbeit, **Ingrid Matthäus-Maier**, **Klaus Francke** und **Roland A. Kohn** für ihr Mitwirken in der Europäischen Assoziation (EA), **Jörg-Otto Spiller** und **Dr. Joachim**

Schmiele für ihre Tätigkeit als Revisoren, **Prof. Dr. Uwe Holtz** für die Pflege der Webseite sowie allen Mitgliedern der Vereinigung. Ein besonderer Dank ging an die Mitarbeiterinnen der Fraktionen sowie die Verwaltung des Deutschen Bundestag für die wohlwollende Unterstützung.

Die Schatzmeisterin, Ingrid Matthäus-Maier, wies in ihrem Bericht auf den Wirtschaftsplan 2018 und die entsprechenden Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hin.

Dr. Peter Paziorek, parl. Staatssekretär a. D., berichtete über die Studientagung „Die Zukunft Europas“ (S. 9). Mehr als 60 Ehemalige nahmen teil und diskutierten mit **Dr. Walter Schwimmer**, Mitglied der Ehemaligen in Österreich und früherer Generalsekretär des Europarates. Prof. Dr. Uwe Holtz ergänzte mit Informationen zur EA. Derzeit gibt es 22 Mitgliedsvereinigungen. Präsident ist der ehemalige schwedische Abgeordnete **Rune Rydén**.

Jörg-Otto Spiller, Bezirksbürgermeister a. D., berichtete in seiner Funktion als Revisor über die im

Februar statt gefundene Prüfung der Unterlagen. Seinem Vorschlag, den Vorstand zu entlasten, stimmten die Mitglieder zu.

Unter Leitung von Bundesminister a. D. **Carl-Dieter Spranger** fand die Wahl des neuen Vorstandes statt (S. 8). Ingrid Matthäus-Maier, Dr. Peter Paziorek sowie **Dietmar Schütz** scheiden nach sechs Jahren aus dem Vorstand aus. Unter starkem Applaus der Mitglieder dankte die Präsidentin den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.

Als Rechnungsprüfer wurden gewählt Dr. Joachim Schmiele und **Ilse Janz**.

In der konstituierenden Sitzung des Vorstandes wurde Rita Pawelski als Geschäftsführerin bestätigt. Kooptierte Mitglieder des Vorstandes sind **Dr. Barbara Höll** und Prof. Dr. Uwe Holtz.

Carmen Pägelow



Vorstand: Prof. Dr. Maria Böhmer, Jörg-Otto Spiller, Eduard Oswald, Dr. Barbara Höll, Dr. Edith Niehuis, Clemens Schwalbe, Jörg van Essen, Prof. Dr. Uwe Holtz, Ernst Burgbacher und Geschäftsführerin Rita Pawelski (v. l. n. r., abwesend Irmingard Schewe-Gerigk und Ulla Burchardt)

Unser Vorstand



© privat



Präsidentin Dr. Edith Niehuis

Parl. Staatssekretärin a. D.
geb. 02.08.1950 · wohnhaft in Berlin
Diplom-Pädagogin, Dr. phil.
MdB 1987–2002
Kuratorium Friedrich-Ebert-Stiftung
seit 2016 Präsidentin der Vereinigung

© Markus Merk



Vizepräsident Eduard Oswald

Bundestagsvizepräsident a. D. · Bundesminister a. D.
geb. 06.09.1947 · wohnhaft in Dinkelscherben
Diplom-Betriebswirt
MdB 1987–2013
verschiedene Ehrenämter innerhalb der CSU
seit 2016 Mitglied im Vorstand der Vereinigung

© privat



Vizepräsident Jörg van Essen

Oberstaatsanwalt a. D.
geb. 29.09.1947 · wohnhaft in Hamm
MdB 1990–2013
Vizepräsident Dt. Atlantische Gesellschaft und
weitere Ehrenämter
seit 2014 Mitglied im Vorstand der Vereinigung

© Carmen Päßlow



Schatzmeister Jörg-Otto Spiller

Bezirksbürgermeister a. D.
geb. 14.05.1942 · wohnhaft in Berlin
Diplom-Politologe
MdB 1994–2009

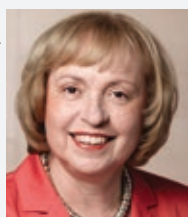
© Andreas Weiss /
Par für Nachhaltige Entwicklung



Schriftführerin Ulla Burchardt

geb. 22.04.1954 · wohnhaft in Dortmund
Diplom-Pädagogin
MdB 1990–2013
Rat für Nachhaltige Entwicklung
der Bundesregierung

© Laurence Chaperon



Beisitzerin Prof. Dr. Maria Böhmer

Staatsministerin a. D.
geb. 23.04.1950 · wohnhaft in Mainz
MdB 1990–2017

© privat



Beisitzer Ernst Burgbacher

Parl. Staatssekretär a. D.
geb. 28.05.1949 · wohnhaft in Trossingen
Lehrer
MdB 1998–2013
Präsident Bundesvereinigung Dt. Orchesterverbände
seit 2014 Mitglied im Vorstand der Vereinigung

© Carmen Päßlow



Beisitzerin Irmgard Schewe-Gerigk

geb. 15.05.1948 · wohnhaft in Herdecke
Redakteurin · Regierungsangestellte
MdB 1994–2009
Vorsitzende Herdecker Brotkorb
seit 2016 Mitglied im Vorstand der Vereinigung

© privat



Beisitzer Clemens Schwalbe

geb. 31.12.1947 · wohnhaft in Berlin
Diplom-Ingenieur
MdB 1990–2002
2010–2014 Geschäftsführer der Vereinigung
seit 2016 Mitglied im Vorstand der Vereinigung

© Thomas Westphal



Dr. Barbara Höll (Gast im Vorstand)

geb. 26.12.1957 · wohnhaft in Leipzig
Diplom-Philosophin
MdB 1990–2002 und 2005–2013
Aufsichtsgremium HELP e. V.
und weitere Ehrenämter

© privat



Prof. Dr. Uwe Holtz (Gast im Vorstand)

geb. 19.03.1944 · wohnhaft in Bonn
Hochschullehrer Universität Bonn
MdB 1972–1994 · Parl. Versammlung – Europarat
1973–1995
Ehrenpräsident der Europäischen Assoziation
ehemaliger Abgeordneter
2000–2006 Mitglied im Vorstand der Vereinigung

Danke für sechs Jahre ehenamtliche Arbeit im Vorstand

© Evelyn Freck



Ingrid Matthäus-Maier

2012–2016 Präsidentin
2016–2018 Schatzmeisterin

© Westfalen-Initiative / Andrea Geisler-Krol



Dr. Peter Paziorek

Parl. Staatssekretär a. D.
Regierungspräsident a. D.
2012–2016 Beisitzer
2016–2018 Vizepräsident

© privat



Dietmar Schütz

Oberbürgermeister a. D.
2012–2016 Beisitzer
2016–2018 Schriftführer

Studientagung „Die Zukunft Europas“



Dr. Barbara Höll, Prof. Dr. Uwe Holtz, Dr. Edith Niehuis, Parl. Staatssekretärin a. D., Leiter des Studientages
Dr. Peter Paziorek und Dr. Walter Schwimmer, Generalsekretär des Europarates a. D. (v. l. n. r.)

In bewährter Tradition war ein Studientag Bestandteil des Programms anlässlich unserer Mitgliederversammlung. Die Diskussion und Bearbeitung einer gemeinsamen Deklaration der Europäischen Assoziation (EA) ehemaliger Abgeordneter von Mitgliedsstaaten des Europarates sprach

außerordentlich viele Mitglieder unserer Vereinigung an. Mit der „Deklaration zur Zukunft Europas. 70 Jahre nach der Haager Konferenz, wo alles begann“ möchten wir uns mit all unseren politischen Erfahrungen in die politische Diskussion einbringen.

Als Gast konnten wir **Dr. Walter Schwimmer**, u. a. ehemaliger Generalsekretär des Europarates

und derzeitiges Mitglied des EA-Vorstandes, als Verfasser des Entwurfs der Deklaration begrüßen. Nach einleitenden Bemerkungen zur bisherigen Tätigkeit der Arbeitsgruppe des Vorstandes durch deren Leiter **Dr. Peter Paziorek** erörterte Dr. Schwimmer den Entwurf der Deklaration. Er betonte, dass 1948 die Bereitschaft der beteiligten Staaten „gemeinsam an einem Strang zu ziehen“ trotz des von Beginn an unterschiedlichen Ansatzes zwischen Föderalisten und Unionisten wesentlich höher und nicht so stark von nationalen Interessen geprägt war. Daraus ableitend begründete Dr. Schwimmer unsere Aufgabe als Ehemalige, die Erwartungen der Bevölkerung unmittelbar aufzugreifen. Er erläuterte die weltweit veränderte historische Situation sowie seine Vorschläge zur Vereinigung des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission, um die strukturellen Fehlentwicklungen zu überwinden, und der Direktwahl eines Präsidenten der EU.



Dr. Schwimmers Aufforderung „Europa muss gebaut werden“ ergänzte **Prof. Dr. Uwe Holtz** mit dem Vorschlag, das Narrativ „Nie wieder Krieg“ zu erweitern, um den drängenden Problemen gerecht zu werden. Die Ablehnung von Diktaturen, die Gleichberechtigung der Geschlechter, Umweltfragen, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sind die Kernpunkte der zukünftigen Entwicklung. In der weiteren angeregten Diskussion wurde die eindeutige Unterstützung der Deklaration durch eine Reihe von Vorschlägen einzelner Aspekte, wie die Jugendarbeitslosigkeit aufzunehmen oder die Gleichberechtigung stärker zu betonen, ergänzt.



Teilnehmer an der Studientagung

Zum Ende der Beratung wurden in einer Abstimmung sowohl der Vorschlag der Direktwahl als auch der Vorschlag zur Umstrukturierung durch den Studientag mehrheitlich abgelehnt.

Barbara Höll

Gegenbesuch der polnischen Kollegen in Berlin



© Carmen Págelow (3)

Macrons Äußerung, nicht mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. In der Sicherheits- und Verteidigungspolitik sollte in PESCO (Permanent Structural Cooperation) der europäische Rat die oberste Rolle spielen. Prinzipiell sollte PESCO aber der NATO untergeordnet sein.

Hans-Ulrich Klose hielt es bei der Einschätzung der „strategischen Lage der EU“ für wichtig, zuerst über den Zustand des Westens zu sprechen. Das Erstarren rechter Parteien wie in Deutschland zeige in vielen europäischen Ländern vergleichbare Entwicklungen. Diese „Wucht der Zuwanderung“ bedeute eine massive Anstrengung, insbesondere in der Stabilisierung Afrikas.

China löse Amerika als ökonomische Macht ab. Präsident Trump habe vor allem die inneramerikanische Entwicklung im Blick. Europa sei dabei nicht mehr der herausragende Partner der USA. Es sei kritisch zu bewerten, sich laufend mit einzelnen Führungspersonen und Entscheidungen zu befassen. Es komme darauf an, alle Kontakte zu nutzen. Amerika habe vor allem darin recht, 2 % des Bruttosozialprodukts für Verteidigungsaufgaben vorzuhalten. Wobei allerdings hinterfragt werden müsse, ob Rest-Europa eine derartige Aufrüstung in Deutschland dulde.

Klose betonte, es werde gerne gesehen, dass der Westen mit seinen Werten fortbestehe. Aber durch die Flüchtlingsfrage seien enorme Differenzen in Europa entstanden. Die Europäische Union sei nicht mehr das, was sie einmal war. Die Fähigkeit zum Kompromiss sei sehr unterschiedlich ausgebildet. Wer ja zu Europa sage, müsse sich zurücknehmen und dürfe nicht zur „Renationalisierung“ schreiten. „Wir müssen Europa gemeinsam stark machen“, sagte Klose. Dabei gehe es nicht nur um die Zukunft Europas, sondern um die des Westens.

Dietmar Schütz

Polnische Ehemalige

Das Datum des Gegenbesuches der Mitglieder der polnischen Vereinigung ehemaliger Parlamentsabgeordneter (SPP) am 14. März 2018 hätte nicht besser ausgewählt werden können. So erlebten die polnischen Kollegen ein wichtiges Kapitel unserer Parlamentsgeschichte, nämlich die Wahl der Bundeskanzlerin mit allen ihren formalen Abläufen. Besser kann die Kenntnisnahme eines Teiles unseres Parlamentarismus nicht vermittelt werden.

In seiner Begrüßung sprach der Präsident der polnischen Ehemaligen, **Prof. Jerzy Jaskiernia**, das Problem des wachsenden Populismus in Europa an. Inhaltlicher Schwerpunkt des Treffens waren die Vorträge vom stellvertretenden polnischen Botschafter **Janusz Styczek** und von **Hans-Ulrich Klose**, ehemaliger Bundestagsvizepräsident und früherer erster Bürgermeister von Hamburg, zum Thema: Die Zukunft der EU.

Botschafter Styczek betonte das Interesse Polens sowohl an gutnachbarlicher Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Verhältnis als auch an guten Beziehungen zu Europa. Dabei sollte das „Weimarer Dreieck“ wieder eine wichtige Rolle spielen. „Es verbindet uns mehr als uns trennt“, sagte Styczek. Die „Vision“ Macrons sei eine Grundlage zur Diskussion, wobei die jetzige deutsche Koalition wieder eine führende Rolle übernehmen sollte. Polen lehne einen europäischen Staat als „Superstaat“ ab, vielmehr zögen sie eine „reformatorische Variante“ vor. Die EU sollte die nationalen Parlamente mehr in den Mittelpunkt der EU stellen. Die meisten Aufgaben müssten in der Zuständigkeit der europäischen Staaten bleiben. Botschafter Styczek äußerte seine starke Skepsis gegenüber einem Europa der zwei Geschwindigkeiten und war beunruhigt gegenüber



Mitglied Hans-Ulrich Klose, Bundestagsvizepräsident a. D.



Stv. Polnischer Botschafter Janusz Styczek

Tagungen der Europäischen Assoziation

Paris und Brüssel



EA-Ehrenpräsident Prof. Dr. Uwe Holtz mit den Delegierten Klaus Francke und Roland A. Kohn (v. l. n. r.)

Auf Einladung des Präsidenten **Lino DeBono** und mit Unterstützung der französischen Ehemaligen tagte die EA am 2.3.18 im Sitzungssaal Lamartine der Résidence der Nationalversammlung in Paris. Es nahmen Delegierte von 16 Vereinigungen der EA teil. Deutschland wurde im Vorstand vertreten durch **Klaus Francke** und den EA-Ehrenpräsidenten **Prof. Dr. Uwe Holtz** sowie in der Generalversammlung zusätzlich durch **Roland A. Kohn**.

Unter der Leitung des neuen Präsidenten **Rune Rydén** fand vom 24.5. bis 26.5.18 eine Sitzung des Büros der Vereinigung in Brüssel statt. Vor Beginn der Sitzungen hatte die belgische Delegation zu einer umfangreichen Besichtigung des historischen Rathauses von Brüssel eingeladen. In beeindruckender Weise wurde den Mitgliedern im Rathaus an zahlreichen Exponaten die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Bedeutung Belgiens als europäischer Mittelpunkt seit dem 15. Jahrhundert bis zur Gründung der Europäischen Union erläutert.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Beratung der vom österreichischen Delegierten **Dr. Walter Schwimmer** vorgelegten „Declaration on the Future of Europe“. Zur Einführung in die Diskussion sprachen neben Dr. Schwimmer, als Berichterstatter, der ehem. Präsident des

Im Mittelpunkt der Sitzungen stand das Kolloquium 2018 zum Thema „Die Zukunft Europas“. Prof. Holtz bezog sich in seinem Beitrag besonders auf einige der vom AG „Kolloquium“ erarbeiteten Amendments zum Entwurf der von Berichterstatter **Dr. Walter Schwimmer** verfassten Deklaration. Er ermunterte Schwimmer, die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (2015) zu berücksichtigen, in der auch für die

Europäischen Rates, **Herman Van Rompuy**, und der ehem. stellv. Generaldirektor für Handelsfragen der Europäischen Union, **Prof. Dr. Pierre Defraigne**.

Präsident Rompay analysierte umfassend die Sorgen der Bürger in Europa und betonte nachdrücklich die Notwendigkeit von Reformen, ohne dass die bestehenden Verträge geändert werden müssten. Es gäbe ausreichend Möglichkeiten im Rahmen der bestehenden Verträge, Verbesserungen in den Bereichen einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, sowie in der Migrationspolitik umzusetzen.

Im Verlauf der anschließenden Diskussion über die „Declaration on the Future of Europe“ wurden zahlreiche Ergänzungen, Änderungen und Streichungen vorgetragen. Diese müssen bis zum 15.9.18

europäischen Länder wichtige wirtschaftliche, soziale, ökologische und politische Ziele, wie die Stärkung von Parlamenten und der Rolle der Frauen, formuliert worden seien.

Auf der Sitzung fanden außerdem turnusmäßig Wahlen statt: Neuer Präsident ist der ehemalige schwedische Abgeordnete und bisherige EA-Vizepräsident **Rune Rydén**. Delegierte der deutschen Mitgliedsvereinigung sind Klaus Francke und **Dr. Edith Niehuis**, Parl. Staatssekretärin a. D., für den Vorstand sowie die beiden Vorgenannten und Roland A. Kohn für die Generalversammlung.

Uwe Holtz

dem Berichterstatter schriftlich mitgeteilt werden. Die abschließende Beschlussfassung wird dann auf einer Sitzung vom 11.10. bis 13.10.18 in Straßburg erfolgen.

Klaus Francke



Erstmals für die deutsche Vereinigung dabei Dr. Edith Niehuis, Parl. Staatssekretärin a. D.

Mein ehrenamtliches Engagement hält mich jung

Regina Schmidt-Zadel



© Nina Lauterbach-Dammenberg / LV Alzheimer Gesellschaften NRW

Vorsitzende des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V. im Landtag in Düsseldorf, 2017

Als Sozialarbeiterin war ich berufsbedingt mit den Nöten und Sorgen der mir anvertrauten Menschen beschäftigt. Beruflich habe ich Menschen helfen, aber keine politischen Veränderungen – die oft erforderlich

waren – durchsetzen können. Ich habe mich dann entschieden, mich politisch zu engagieren und habe nach vielen politischen Stationen den Weg als Abgeordnete in den Bundestag geschafft. Im Bundestag waren Sozial- und Gesundheitspolitik meine Schwerpunkte und in meiner letzten Legisla-

turperiode bis 2002 war ich gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion. Heute bin ich in vielen Ehrenämtern tätig. Das Land NRW hat mich nach meinem Ausscheiden aus dem Bundestag zur 1. Behindertenbeauftragten des Landes NRW ernannt. Schon während dieser Zeit hat mich das Bundesministerium zur 1. Vorsitzenden der Contergan-Stiftung berufen und ich habe dieses Amt fünf Jahre ausgeübt. Außerdem war ich seit vielen Jahren stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe NRW, später bis 2012 Vorsitzende.

Während meiner Abgeordnetenzeit habe ich mich sehr für die bessere Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen eingesetzt. Ich war viele Jahre Vorsitzende – und bin heute noch stellvertretende Vorsitzende – der Aktion Psychisch Kranke e. V. (APK).

Das Thema Alzheimer/Demenz hat mich während meiner Abgeordnetenzeit ebenfalls sehr beschäftigt. Anlass dazu war für mich die Begegnung mit **Greta Wehner**. Sie hat in beeindruckender Weise bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen in Bonn und später in Dresden den Krankheitsverlauf und die für sie damit verbundenen Schwierigkeiten in der Versorgung von **Herbert Wehner** geschildert. Diese Begegnung war für mich mitentscheidend, nach meiner Zeit im Bundestag mich dem Thema Demenz/Alzheimer zu widmen. Ich bin Mitbegründerin und seit vielen Jahren Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft NRW. Ein Ehrenamt, das viel Einsatz erfordert. In dieser Funktion konnte ich schon sehr viele Verbesserungen für Menschen mit Demenz bewirken. Geholfen haben mir dabei auch viele Kontakte aus meiner Zeit als Abgeordnete.

Mein Anliegen für die Zukunft ist mitzuhelfen, bessere Bedingungen für die Versorgung von Menschen mit Demenz/Alzheimer und ihrer Angehörigen zu schaffen.



© privat

Auf dem Landesparteitag mit dem damaligen Ministerpräsidenten und Landesvorsitzenden der SPD Johannes Rau, 1986

Mit Optimismus in die Zukunft

Prof. Dr. Wolfgang von Stetten

© pmat (2)



„Wolfskinder“ bei Deutschlandbesuch, 2011

Meine 12 Jahre im Bundestag von 1990 bis 2002 waren wohl die interessantesten Jahre in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: Wiedervereinigung, Abzug von einigen hunderttausend sowjetischen, amerikanischen, englischen, französischen, belgischen und kanadischen Soldaten ohne Tote, ohne Verwundete, ohne Zerstörung. Die Integration von Millionen Spätaussiedlern und der Wiederaufbau in den fünf neuen Bundesländern erfolgte zäh, aber erfolgreich.

Neben meiner Tätigkeit als Obmann des Rechtsausschusses für die CDU/CSU-Fraktion hatte ich eine zweite wichtige interessante Funktion als Vorsitzender der Deutsch-Baltischen Parlamentariergruppe. Mit über hundert Mitgliedern hat sie sich zur Aufgabe gemacht – und das mit Erfolg – mitzuhelfen, die früheren Sowjetrepubliken Litauen, Lettland und Estland mit Rat und Tat zu unterstützen. Eile tat not, Geld war nicht da, drei Botschafter standen in Bonn vor der Tür. Ein Büro wurde gemietet und kurzerhand die Botschafter aus Litauen und Estland auf den Namen des

Abgeordneten v. Stetten privat als Mitarbeiter angemeldet bei Krankenkasse, Finanzamt. Sie wurden entsprechend besoldet, Autos zur Verfügung gestellt. Das war abenteuerlicher als die nackten Worte es sagen und die Kosten wurden später ersetzt. Über Spendenaufrufe und eigene Spenden unterstützen wir die Angehörigen der Toten des 13. Januars und der

Opfer von Medininkai. Die Ghetto-Überlebenden erhielten eine kleine Rente bis 1996. Die „Wolfskinder“ erhielten und erhalten bis heute monatliche Unterstützung, damit sie mindestens einen würdigen Lebensabend verbringen können.

Nach dem Ausscheiden war ich 12 Jahre lang Landesvorsitzender der Senioren-Union von Baden-Württemberg und stellvertretender Bundesvorsitzender und sitze heute noch im Ortschaftsrat von Kocherstetten-Schloß Stetten. Dieses Jahr feiere ich 60 Jahre Mitgliedschaft CDU und 50 Jahre politisches Mandat auf allen Ebenen.

Trotz der Probleme in Europa, trotz Flüchtlingskrise, trotz Trump, Erdogan und Putin, wir schaffen das! Wir haben weitaus größere Probleme nach 1945 gelöst.



Ich habe noch einen Koffer in Berlin bei meinem Sohn Christian

Erlesenes



Klaus Wettig (Hg.)
Günter Grass
„Ich wohne nicht
in stehenden
Gewässern“
Steidl Verlag, 2018,
gebunden,

160 Seiten, 18 €, 978-3-95829-377-9
Dieser Band umfasst eine besondere
Auswahl, die den politischen Zeitgenos-
sen und unnachgiebigen Aufklärer Grass
in den Mittelpunkt rückt.



Gunter Weißgerber
Weltoffenes
Deutschland?
Zehn Thesen, die un-
ser Land verändern
Herder Verlag, 2018
Gebunden,

144 Seiten, 16 €, 978-3-451-38187-4
Die Autoren sprechen aus, was Millio-
nen denken und trotzdem nicht gehört
werden will. Sie haben erlebt, was
Grenzen und Freiheit bedeuten und wie
schnell Staaten zerbrechen können.



Uli Irmer
Am Fuß der chinesischen Mauer
Zeitgeschehen in Glossen,
Erinnerungen und Spottversen
academia Richarz, 2017
Taschenbuch, 160 Seiten,
19,80 €
978-3896657244

Die gesammelten, mit Zeitgeist-Anekdoten gewürz-
ten sprachlichen Kleinkunstwerke Irmers werden
der Nachwelt erhalten bleiben. Wer das Buch
irgendwo aufschlägt, buddelt sich an just dieser
Stelle ein und hört nicht mehr mit dem Lesen auf
(Alexander Mühlen, Botschafter a. D.).



Martin Grosch
Franz Josef Jung: Stationen
einer politischen Karriere
Springer Verlag, 2017
Gebunden, 253 Seiten,
25 €
978-3-658-16405-8

Dieses Buch zeichnet den Lebensweg eines hessi-
schen Politiker nach, der auf fast 50 Jahre Politik
und Zeitgeschichte zurückblicken kann. Mit einem
Geleitwort von Bundeskanzlerin Angela Merkel.



Friedrich Ebert Stiftung
Gesprächskreis Geschichte,
Heft 106
Erdverbunden und einfallreich
Lebenserinnerungen des Sozial-
demokraten
Hans „Lumpi“ Lemp

Dank des Einsatzes von **Dr. Helmut Herles** und
der Unterstützung von **Hans-Jochen Vogel** und
Ingrid Matthäus-Maier kann der Leser an den
Lebenserinnerungen des sozialdemokratischen
Vollblutpolitikers teilhaben. Die Schriftenreihe ist in
der Digitalen Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
im Volltext frei zugänglich
www.fes.de/archiv/gk



Rainer Jork
Zwischen Humor und
Regression – Studieren
in der DDR
Mitteldeutscher Verlag, 2017
Taschenbuch, 552 Seiten,
19,95 €
978-3954628971

Die Erlebnisberichte von über
70 ehemaligen Studentinnen und Studenten ver-
deutlichen, wie unter der Diktatur einer Partei mit
ihrem Sicherheitsapparat, der Stasi, Lebensläufe
wesentlich geprägt, geformt oder gar gebrochen
werden (Henry Bernhard, Deutschlandfunk).

Der „Blog der Republik – Anstalt für andere
Meinungen“ beobachtet – aus einer gewissen
Distanz – Geschehen in Politik und Gesellschaft
und beschäftigt sich mit verschiedensten
Themen des ganzen Landes. Die Leserinnen
und Leser sind eingeladen, sich in die Debatte
einzumischen. Zu den Autoren gehören u. a.
Prof. Dr. Olaf Schwencke, **Otto Bernhard**,
Parl. Staatssekretär a. D., und **Friedhelm Ost**,
Staatssekretär a. D. Mitherausgeber des Blogs
ist der frühere Minister **Dr. Dieter Spöri**.
www.blog-der-republik.de

Personalien

Anlässlich ihres 80. Geburtstages
im Dezember 2017 wurden die
Verdienste der früheren Europapar-
lamentsabgeordneten **Dr. Renate
Heinisch** als Botschafterin für
ein vereintes Europa gewürdigt.
Unter den zahlreichen Gratulanten
im Deutschordensschloss in Bad
Mergentheim war auch die ehe-
malige Bundesfamilienministerin
Prof. Dr. Ursula Lehr sowie der
Vizepräsident des Europäischen
Parlaments, **Rainer Wieland**.



*Klaus Brähmig mit Ehefrau und dem Botschafter von
Österreich*

Botschafter **Dr. Peter Huber** (l.) überreichte
am 20.4.18 **Klaus Brähmig** das Große Goldene
Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik
Österreich. In seiner politischen Arbeit fungierte
Klaus Brähmig als Türöffner und Bindeglied zu
den Vertreterinnen und Vertretern des Bundes-
tags und der deutschen Bundesregierung sowie
den einzelnen Landesregierungen.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Günter Baumann (CDU)
Bürgermeister a. D.
MdB 1998-2017

Uwe Karl Beckmeyer (SPD)
Parl. Staatssekretär a. D.
MdB 2002-2017

Petra Bierwirth (SPD)
MdB 1998-2009

Prof. Dr. Maria Böhmer (CDU)
Staatsministerin a. D.
MdB 1990-2017

Wolfgang Bosbach (CDU)
MdB 1994-2017

Klaus Brähmig (CDU)
MdB 1990-2017

Dr. h. c. Edelgard Bulmahn (SPD)
Bundestagsvizepräsidentin a. D.
Bundesministerin a. D.
MdB 1987-2017

Cajus Caesar (CDU)
MdB 1998-2017

Roland Claus (DIE LINKE)
MdB 2005-2017

Jürgen Coße (SPD)
MdB 2016-2017

Alexandra Dinges-Dierig (CDU)
Senatorin a. D.
MdB 2013-2017

Thomas Dörflinger (CDU)
MdB 1998-2017

Siegmund Ehrmann (SPD)
MdB 2002-2017

Sabine Fache (DIE LINKE)
MdB 1990

Dr. Ute Finckh-Krämer (SPD)
MdB 2013-2017

Ingrid Fischbach (CDU)
Parl. Staatssekretärin a. D.
MdB 1998-2017

Dirk Fischer (CDU)
MdB 1980-2017

Dr. Gerhard Friedrich (CSU)
MdB 1987-2002

Josef Göppel (CSU)
MdB 2002-2017

Dr. Herlind Gundelach (CDU)
Senatorin a. D.
MdB 2013-2017

Gerda Hasselfeldt (CSU)
Bundestagsvizepräsidentin a. D.
Bundesministerin a. D.
MdB 1987-2017

Uda Heller (CDU)
MdB 2002-2009 u. 2013-2017

Ingrid Hönlinger
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
MdB 2009-2013

Dr. Franz Josef Jung (CDU)
Bundesminister a. D.
MdB 2005-2017

Prof. Dr. Egon Jüttner (CDU)
MdB 1990-1998, 2002-2005 u.
2009-2017

Bartholomäus Kalb (CSU)
MdB 1987-2017

Susanna Karawanskij (DIE LINKE)
MdB 2013-2017

Jürgen Klimke (CDU)
MdB 2002-2017

Birgit Kömpel (SPD)
MdB 2013-2014

Hellmut Königshaus (FDP)
Wehrbeauftragter a. D.
MdB 2004-2010

Dr. Hans-Ulrich Krüger (SPD)
Staatssekretär a. D.
MdB 2002-2009 u. 2013-2017

Bettina Kudla (CDU)
Bürgermeisterin a. D.
MdB 2009-2017

Helga Kühn-Mengel (SPD)
MdB 1996-2009 u. 2013-2017

Katrin Kunert (DIE LINKE)
MdB 2005-2017

Prof. Dr. Norbert Lammert (CDU)
Bundestagspräsident a. D.
MdB 1982-2017

Barbara Lanzinger (CSU)
Bürgermeisterin a. D.
MdB 2002-2005 u. 2013-2017

Matthias Lietz (CDU)
Bürgermeister a. D.
MdB 2009-2017

Hiltrud Lotze (SPD)
MdB 2013-2017

Pia Maier (SPD)
MdB 2000-2002

Maria Michalk (CDU)
MdB 1991-1994 u. 2002-2017

Jan Mücke (FDP)
Parl. Staatssekretär a. D.
MdB 2005-2013

Dr. Philipp Murmann (CDU)
MdB 2009-2017

Prof. Dr. Martin Pätzold (CDU)
MdB 2013-2017

Harald Petzold (DIE LINKE)
MdB 2013-2017

Joachim Poß (SPD)
MdB 1980-2017

Mechthild Rawert (SPD)
MdB 2005-2017

Elisabeth Scharfenberg
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
MdB 2005-2017

Karl Schiewerling (CDU)
MdB 2005-2017

Norbert Schindler (CDU)
MdB 1994-2017

Dr. Dorothee Schlegel (SPD)
MdB 2013-2017

Volker Schneider (DIE LINKE)
MdB 2005-2009

Bernhard Schulte-Drüggelte
(CDU)
MdB 2002-2017

Johannes Singhammer (CSU)
Bundestagsvizepräsident a. D.
MdB 1994-2017

Rita Stockhofe (CDU)
MdB 2013-2017

Dr. h. c. Wilhelm Stommel (CDU)
MdB 1976-1980 u. 1985-1987

Christoph Strässer (SPD)
MdB 2002-2017

Lena Strothmann (CDU)
MdB 2003-2017

Frank Tempel (DIE LINKE)
MdB 2009-2017

Franz Thönnies (SPD)
Parl. Staatssekretär a. D.
MdB 1994-2017

Dr. Axel Troost (DIE LINKE)
MdB 2005-2017

Dr. Hans-Peter Uhl (CSU)
MdB 1998-2017

Michael Vietz (CDU)
MdB 2013-2017

Doris Wagner
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
MdB 2013-2017

Waldemar Westermayer (CDU)
MdB 2014-2017

Dr. Valerie Wilms
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
MdB 2009-2017

Waltraud Wolff (SPD)
MdB 1998-2017

Barbara Woltmann (CDU)
MdB 2013-2017

Manfred Zöllmer (SPD)
MdB 2002-2017

Gudrun Zollner (CSU)
MdB 2013-2017

95 Jahre

- 08.10. Dr. Wilhelm Knabe
45470 Mühlheim
a. d. Ruhr
- 19.12. Wilhelm Helms
Landrat a. D.
27239 Twistringen

90 Jahre

- 24.07. Heinz Schwarz
Staatsminister a. D.
53547 Leubsdorf

85 Jahre

- 06.07. Hans-Gerd Strube
49811 Lingen
- 18.10. Bertold Wittich
36251 Ludwigsau
- 12.11. Dr. Klaus Röhl
12587 Berlin
- 17.11. Prof. Dr. Wilhelm Nölling
Senator a. D.
22956 Grönwohld

80 Jahre

- 08.07. Siegfried Hornung
74747 Ravenstein
- 18.07. Dr. Dietmar Kansy
30823 Garbsen
- 19.09. Uwe Hansen
21129 Hamburg
- 24.10. Ulrike Mascher
Parl. Staatssekretär a. D.
80796 München
- 26.10. Wolfgang Behrendt
13595 Berlin

80 Jahre

- 30.10. Werner Lensing
Oberstudienrektor a. D.
48653 Coesfeld
- 07.11. Uwe Looft
22942 Trittau
- 17.11. Heinz Dieter Eßmann
38300 Wolfenbüttel
- 26.11. Hans Georg Wagner
Parl. Staatssekretär a. D.
66571 Eppelborn-
Dirmingen
- 28.11. Dr. Helga Otto
09236 Claußnitz
- 15.12. Dr. Klaus Hänsch
Präsident Europäisches
Parlament a. D.
40699 Erkrath

75 Jahre

- 04.07. Heide Simonis
Ministerpräsidentin a. D.
24116 Kiel
- 04.07. Prof. Dr. Christoph Zöpel
Parl. Staatssekretär a. D.
44799 Bochum
- 19.07. Ursula Seiler-Albring
Staatsministerin a. D.
72762 Reutlingen
- 04.08. Marlies Pretzlaff
37154 Northeim
- 12.08. Prof. Dr. Herta
Däubler-Gmelin
Bundesministerin a. D.
72144 Dußlingen

75 Jahre

- 21.08. Dr. Rolf Niese
21029 Hamburg
- 09.09. Peter Dreßen
79312 Emmendingen
- 09.09. Erika Lotz
35638 Leun
- 18.09. Dr. Christian Neuling
14195 Berlin
- 26.09. Brigitte Schulte
Parl. Staatssekretärin a. D.
53343 Wachtberg
- 27.09. Walter Riestler
Bundesminister a. D.
9570 Ossiach,
Österreich
- 01.10. Rolf Berend
37339 Gernrode
- 12.10. Dr. Elisabeth Altmann
91224 Hohenstadt
- 21.10. Dietmar Schütz
Oberbürgermeister a. D.
26131 Oldenburg
- 29.11. Dirk Fischer
22301 Hamburg
- 12.12. Renate Schmidt
Bundesministerin a. D.
90480 Nürnberg
- 28.12. Kurt-Dieter Grill
29451 Dannenberg
- 28.12. Siegfried Helias
12347 Berlin

Wir gedenken

- Prof. Dr. Hubert Weber
† 25.11.2017
- Prof. Dr. Roswitha Wisniewski
† 03.12.2017
- Dr. Philipp Jenninger
Bundestagspräsident a. D.
† 04.01.2018
- Horst Seefeld
† 10.01.2018
- Waldemar Schulze
Bezirksbürgermeister a. D.
† 26.01.2018
- Martin Grüner
Parl. Staatssekretär a. D.
† 04.02.2018
- Dieter Maaß
† 07.02.2018
- Marie-Elisabeth Klee
† 11.02.2018
- Dr. Klaus W. Rösch
† 18.02.2018
- Dr. Herbert Ehrenberg
Bundesminister a. D.
† 20.02.2018
- Dr. Franz Möller
Ministerialdirigent a. D.
† 13.04.2018
- Karl Heinz Lemmrich
† 24.04.2018
- Rudolf Kraus
Parl. Staatssekretär a. D.
† 18.05.2018

Datenschutz: Die Vereinigung nimmt den Datenschutz der Mitglieder und aller Anfragenden ernst. Ihre personenbezogenen Daten werden vertraulich behandelt. So geben wir Ihre Daten an Dritte nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung weiter.

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
Unter den Linden 71 · 10117 Berlin
Telefon 030 / 22 79 20 28 · Fax 030 / 22 79 20 29
E-Mail: vemdb@t-online.de
www.ehemalige-abgeordnete.de, www.vemdb.de

Redaktion:

Rita Pawelski, Geschäftsführerin
der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
(verantwortlich)
Rita Pawelski, Carmen Pägelow, Simone Thurow
Redaktionsschluss: 20.06.18

Realisierung:

Konzeption, Layout: Holger Ebeling
Druck: MOTIV OFFSET GbR